

Marcel – ein besonderes Kind...

Pädagogische Kinesiologie mit gehörlosen Kindern

Alles begann damit, dass ich eine Anfrage von der Rheinischen Schule für Gehörlose in Düsseldorf bekam bezüglich der Moderation einer 2-tägigen Lehrerfortbildung zum Thema: Aufmerksamkeits-Defizit-Syndrom.

Anfangs begegnete ich dem Anliegen mit ziemlicher Skepsis. Was sollte ich den Lehrern erzählen angesichts der Tatsache, dass ich trotz meiner 20-jährigen Grundschulerfahrung noch nie mit gehörlosen Kindern zu tun hatte? Außerdem schien mir das Thema für diese Schule gar nicht relevant zu sein. Ich konnte mir gar nicht vorstellen, dass ADS ein vorrangiges Thema bei diesen Kindern sein könnte.

Meine Bedenken wurden von Seiten der Schule zerstreut und ich fuhr mit Berührungsgängsten im Gepäck zu einem Planungsgespräch. Um etwas Einblick in den Schulalltag einer Gehörlosenschule zu bekommen, hospitierte ich in den nächsten Tagen in zwei verschiedenen Klassen.

Es machte ihm sichtlich Spaß.

Daraus erwuchs die Idee, regelmäßig während der Unterrichtszeit mit Marcel oder auch anderen Kindern als Versuch kinesiologisch zu arbeiten.

1. Kinesiologische Beratung

Frau Becker ist mit im Raum, um eventuell notwendige sprachliche Verständigung zwischen Marcel und mir zu ermöglichen.

Marcel blockiert sehr bei dem gesamten Thema Sprache, Schreiben, Lesen. Das Schreibheft steht als stressbesetztes Symbol.

Die Ohren reagieren insgesamt abgeschaltet, im einzelnen besonders auf hohe Töne. Die Augen sind in allen Positionen außer Blick nach oben abgeschaltet. Augenbewegung in Richtung des Cochlear Implantat ist nicht durchführbar.

Ich lasse Marcel intuitiv Brain Gym Übungen ziehen. Denkmütze und Schwerkraftgleiter sind die Favoriten, auch für die folgende Zeit.

Faszinierend anzusehen ist der Unterschied zwischen aktiver und passiver Denkmütze. Selbst macht er die Denkmütze konzentriert und andächtig. Das deutliche Wohlbefinden stellt sich aber auch bei der passiven Denkmütze ein (siehe Foto links – passive Denkmütze und rechts – aktiv).

Es ist eine Freude anzusehen, wie das Kind sich entspannt, die Massage genießt und dabei schnurrende Töne von sich gibt. Mit der spontanen Handgeste zeigt er die Wirkung für ihn auf sein Denken. Er möchte diese Übung immer wieder machen. Auch bei den anderen gehörlosen Kindern habe ich diese Vorliebe für die Denkmütze festgestellt.

2. Kinesiologische Beratung

Nach 14 Tagen arbeiten wir wieder 20-30 Minuten miteinander. Marcel hat Frau Becker schon voller Erwartung gefragt, wann ich denn wiederkäme.

Mir erzählt er mit seinen Ausdrucksmitteln, dass er auch zu Hause immer an den Ohren massiert, wenn es mit den Hausaufgaben nicht so klappt und dass dann die Idee in seinen Kopf kommt.

Frau Becker bestätigt dies für den Unterricht und berichtet, dass Marcel mehr Ansätze zeigt, mit mehr Freude und Bereitschaft das Thema Sprache anzugehen. Am Computer wählt er nicht immer nur Rechenprogramme, was seine Stärke ist, sondern entscheidet sich freiwillig für Sprache. Er macht auch sein Hörgerät während des Unterrichts nicht mehr aus.

Die Ohren sind insgesamt abgeschaltet, die hohen Töne nicht mehr



Info: Cochlear-Implantat

Eine neuere Entwicklung ist das Cochlear-Implantat (englisch für Schnecken-Implantat), das tauben Patienten helfen kann. Dieses Gerät besteht aus Elektroden, die in die knöchernen Cochlea (oder Schnecke) des Innenohrs implantiert werden.

Diese Elektroden reizen den Hörnerv und sind durch den Warzenfortsatz mit einem Empfänger verbunden, der operativ unter die Haut verlegt wird. Ein nahe am Ohr angebrachtes Mikrofon übermittel akustische Signale an einen Mikroprozessor, der sie in elektronische umwandelt. Diese elektronischen Signale werden einem Überträger hinter dem Ohr zugeleitet und von dort zum Empfänger und den Cochlea-Elektroden gesendet. Das Implantat liefert eine grobe Entsprechung des entsprechenden Klanges.

Diese Neuroprothese erlaubt es dem Patienten nach einem Training, gesprochene Sprache zu verstehen.

In Deutschland lebten im Jahr 2000 etwa 3000 Kinder und Erwachsene mit einem solchen Gerät. Wenn auch der Hörnerv zerstört ist, können die Elektroimpulse direkt zum Stammhirn geleitet werden.

(Microsoft® Encarta® Enzyklopädie 2003)

stressbestzt. Einzelheiten zu testen würde eine intensivere Arbeit voraussetzen, was nicht Intention dieses Versuchs war. Die Augenpositionen sind angeschaltet bis auf rechts oben, rechts unten und rechts mitte. Am rechten Ohr befindet sich das Cochlear-Implanta! Auch bei den anderen Kindern habe ich diese Übereinstimmung festgestellt.

Die Arbeit beginnt mit intuitivem Ziehen von Brain Gym Karten. Wieder zieht Marcel Denkmütze und Schwerkraftgleiter, diesmal kommt die Eule noch dazu. Die Ohren scheinen viel Aufmerksamkeit zu benötigen.

Frau Becker, Klassenlehrerin der Klasse 3

Schulisches zu Marcel

Marcel war zu Beginn der Arbeit mit Frau Ziebell 10 Jahre alt und in einer leistungsschwachen Klasse des 3. Schuljahres. Trotz Arbeit nach Grundschulrichtlinien ist der Leistungsstand der Schulen nicht vergleichbar.

Marcel ist seit Geburt hörgeschädigt und schon recht früh mit einem Cochlea-Implantat versorgt worden. Er wurde zunächst an der Rheinischen Schule für Schwerhörige in Düsseldorf eingeschult. Nach anderthalb Jahren wurde immer deutlicher, dass er dort nicht zurechtkam, er wurde zur benachbarten Gehörlosenschule umgeschult.

Anfangs hatte er große Schwierigkeiten, sich auf die hier gebräuchliche Kommunikation mit unterstützenden Gebärden einzulassen, zumal er diese aus dem häuslichen Umfeld nicht kannte.

Marcel ist ein recht intelligentes und kreatives Kind. Dies zeigt sich vor allem in den Fächern Mathematik und Kunst. Er hat zeitweise aber auch fast autistische Züge und kann sich schwer an Regeln halten. Im sprachlichen Bereich hatte er von Anfang an große Schwierigkeiten, die dazu führten, dass die Bereitschaft, sich auf dieses Fach einzulassen, immer schlechter wurde. Auch im sozialen Bereich spiegelt sich dies. Bei Konflikten mit Mitschülern nutzt er die sprachliche Kommunikation wenig und neigt somit schnell zu körperlicher Auseinandersetzung.

Im Laufe der Arbeit mit Frau Ziebell hat sich Marcells Motivation und Kompetenz im Fach Sprache positiv verändert mit anhaltender Wirkung. Er ist nicht mehr ablehnend, sondern bemüht sich und freut sich sehr, wenn er mit seinen Bemühungen Erfolg hat. Auch die Bereitschaft zu gebärdensprachlicher Kommunikation mit den Mitschülern hat zugenommen.

Insgesamt ist mir bei diesem Projekt klargeworden, dass es mit dieser Methode sehr gut möglich ist, mit hörgeschädigten Kindern zu arbeiten ohne die gewohnte lautsprachliche Kommunikation.

Da Marcel die Gebärdensprache nicht sicher beherrscht, kommuniziert er mit seinen Mitschülern sehr über den Körper, das heißt, er gerät oft in Streitigkeiten und beißt und kratzt dabei auch.

Wir arbeiten an dem Gefühl von Sicherheit in der Schule.

Marcells Empfindungen lassen sich abbilden in der Bach-Blüten-Karte „Cherry Plum“ – das Mittel gegen psychischen Überdruck. Es hilft in emotionsgeladenen Situationen die innere Hochspannung zu reduzieren und die Verstandeskontrolle zu nutzen.



Aus der Praxis

Mein erster Kontakt mit fünf (zwei waren krank) schreienden, weinenden, Töne von sich gebenden, streitenden und rangelnden Erstklässlern ließ mein Bild von stillen, ruhigen Gehörlosen schwinden. Warum hatte ich eigentlich erwartet, dass Kinder, nur weil sie nicht hören und Worte sprechen können, anders sind als andere und vor allem ruhig sind?

Im Gegenteil, mir wurde sehr schnell klar, dass sie ja weit mehr über Mimik, Gestik agieren und Konflikte viel schneller über den Körper austragen als Hörende, da ihnen ja das Sprachventil fehlt.

Begegnung mit Marcel

Im 3. Schuljahr unter der Leitung von Frau Becker begegnete mir Marcel unter sechs anderen Jungen mit einer Selbstverständlichkeit und Offenheit, die meine Berührungängste ganz von selbst schwinden liessen.

Es reizte mich ungemein, mit einem dieser Kinder kinesiologisch zu arbeiten, eine Kommunikationsmöglichkeit besonderer Art. Die emotionale und kommunikative Isolation dieser Kinder hat mich besonders angesprochen. Die Kontaktaufnahme findet überwiegend über die Augen statt oder durch Antippen. Beim Lernen ist der visuelle Kanal ungemein gefordert. Empfindungen und Gefühle zeitversetzt, Erlebtes zum Beispiel zu Hause der Mutter mitzuteilen, ist kaum oder nur in sehr verkürzter, eingeschränkter Form die Essenz betreffend möglich. Viele Eltern beherrschen die Gebärdensprache gar nicht.

Nach dem Unterricht probierte ich mit Marcel mit Hilfe von Frau Becker den Muskeltest aus und testete die Augenpositionen. Marcel konnte sich sofort darauf einlassen und holte immer neue Gegenstände, um seine Muskelreaktionen beim Daraufschauen zu spüren.

Die Lateralitäts-Bahnung, die in Priorität anzeigt, führen wir passiv im Liegen durch. Summen und Zählen übernehmen Frau Becker und ich für Marcel.

Es ist immer wieder erstaunlich, wie das Kind ohne Einsatz von Erklärungen sehr schnell weiß, welche Bewegungen ich von ihm erwarte.

Während der gesamten Arbeit zeigt Marcel immer wieder, wie begierig er darauf ist, mitzudenken, z.B. darauf zu achten, dass Wasser vorhanden ist oder dass er für den Schwerkraftgleiter einen niedrigeren Stuhl benutzt, damit die Füße auf dem Boden Halt haben.

3. Kinesiologische Beratung

Wieder beginnen wir mit den Lieblingsübungen von Marcel. Anschließend testen wir das Hören differenzierter in Bezug auf Sitz- und Stehposition der Lehrerin, Hören und Sprechen von Konsonanten und Vokalen.

Die Bahnung im Stehen durchzuführen ist nun keine Schwierigkeit mehr.

Auch die Überkreuzbewegung hat Marcel eigenverantwortlich für zu Haus übernommen. Und die positive Wirkung zeigt, dass er es macht und sie ihm gut tut.

Resümee

Nicht bei allen gehörlosen Kindern, mit denen ich gearbeitet habe, war der Erfolg so gravierend und schnell zu sehen.

Bei Marcel ist deutlich der Wunsch nach aktiver Unterstützung und Selbst-Übernahme der Verantwortung für sein Leben und seine Entwicklung zu spüren gewesen, und die Pädagogische Kinesiologie hat ihm eine Möglichkeit dazu eröffnet.

Nach meinen Erfahrungen in der Gehörlosenschule sehe ich in der

Pädagogischen Kinesiologie eine hervorragende Möglichkeit, Entwicklung zu unterstützen, gerade für diese Kinder, da ich sie ohne Einsatz von Sprechen und Hören erreichen kann und sie ihre Bedürfnisse ausdrücken können.

Eine kontinuierliche Arbeit an der Rheinischen Gehörlosenschule nicht nur auf ehrenamtlicher Basis scheiterte an der rechtlichen Möglichkeit, in meiner Position als Grundschullehrerin in eine Sonderschule versetzt zu werden.

Für mich selbst brachten die Erfahrungen mit diesen außergewöhnlichen Kindern Eindrücke von bleibendem Wert.

Marion Ziebell



Grundschullehrerin, Lernberaterin P.P., Brain Gym-, Tfh-, Brain Gym 26 Instructor
Schwerpunkte: Lernberatung, Begleitende Kinesiologie

Adresse:

Pädagogische Praxis
Naturheilzentr. Buchweizenberg,
Buchweizenberg 32,
42699 Solingen
Tel: 02103 - 262940 / 240207
Email: lern.beratung@web.de